

## Methoden und Arbeitstechniken im Orientierungskurs

### **Einleitung**

Allgemein gilt, dass Methoden und Arbeitstechniken auf die Ziele und die jeweilige didaktische Perspektive hin ausgewählt werden sollten. Im Orientierungskurs bieten sich grundsätzlich aktivierende Methoden an, die bestenfalls demokratisches Handeln spiegeln und/oder der interkulturellen Lernsituation Rechnung tragen. Auch sollte der Unterricht eine gewisse methodische Vielfalt aufweisen. Genau das ist aber oft nicht der Fall (vgl. Hartkopf 2010). Vielmehr dominiert frontaler Unterricht; darunter leiden methodische Vorgaben wie Diskurs- und Reflexionsorientierung sowie die Umsetzung affektiver Zielsetzungen (z. B. Verständnis für das deutsche Staatswesen wecken) und das Erreichen der Kompetenzziele (vgl. BAMF 2007).

Einige der hier vorgeschlagenen Arbeitstechniken<sup>1</sup> lassen sich ohne großen Aufwand in jedem Kurs und mit jeder Lernergruppe durchführen; andere werden im Unterrichtsalltag eher selten durchführbar sein, da sie zeit- und/oder planungsaufwendig sind. So wird eine Expertenbefragung im Rahmen des Orientierungskurses sicherlich eher die Ausnahme bleiben, vielleicht aber auch einen Höhepunkt darstellen. Zur besseren Einordnung sind die Arbeitstechniken hier einzelnen Unterrichtsphasen zugeordnet worden (vgl. Ackermann 1994), ohne dass daraus eine notwendige Verortung abgeleitet werden sollte.

---

<sup>1</sup> Die unten beschriebenen Arbeitstechniken sind z. T. dem *Methodentraining für den Politikunterricht I* (vgl. Frech/Kuhn/Massing) entnommen.

# Methoden und Arbeitstechniken im Orientierungskurs

## **Zum Einstieg: Klassenspaziergang**

Alle Kursteilnehmer/innen (TN) bekommen einen Auftrag (z.B. einander über das Schulsystem im Heimatland zu berichten) oder unterschiedliche Fragen zu einem übergeordneten Thema (beim Thema Bildung z.B.: *Gibt es Schulpflicht in deiner Heimat? Wer kann studieren? Wie lange bist du in die Schule gegangen? Hast du schon Kontakt zu einer deutschen Schule gehabt? Welche Fragen hast du zum deutschen Schulsystem? Etc.*) Die TN bekommen dann Zeit (z.B. 10 oder 15 Minuten), mit möglichst vielen anderen zu sprechen. Insbesondere wenn die TN sich zu unterschiedlichen Teilaspekten befragt haben, sollte danach in irgendeiner Form eine Präsentation der Gesprächsergebnisse erfolgen. Der/die Kursleiter/in (KL) kann z. B. fragen, ob jemand etwas für ihn besonders Überraschendes erfahren hat; oder jeder soll die für ihn interessanteste Information auf ein Plakat schreiben.

## **In der Informationsphase: Kleinprojekte in Gruppen**

Der KL stellt zu Beginn das übergeordnete Thema vor. Nach Möglichkeit formulieren die TN die für sie interessanten Fragen zum Thema nun selbst. Daraus ergeben sich die Themen für die Gruppenarbeit – möglichst in Form klarer Frage- oder Aufgabestellungen. Bevor die Arbeit in den Gruppen beginnen kann, erläutert der KL Rahmenbedingungen (wie die Präsentationsform der Ergebnisse) und Zeitplan. Im Folgenden sollen die einzelnen Mitglieder in allen Gruppen relativ selbständig eine Teilaufgabe, die sie möglichst nach Fähigkeit und Neigung wählen, übernehmen (z. B. Texte auswerten, Quellen im Internet suchen etc.). Dabei bietet sich in Orientierungskursen an, auch zu Partnerarbeit zu ermutigen. In regelmäßigen Abständen stellen sich die Mitglieder einer Gruppe den bisherigen Stand ihrer Arbeit vor und geben sich gegenseitig Rückmeldung. (So wird Wissen gefestigt und Fertigkeiten trainiert.) Zum Schluss der Arbeit in den Kleingruppen werden die Ergebnisse einander vorgestellt und daraus ein Gesamtergebnis entwickelt. Dies ist eine ebenso anspruchsvolle wie gewinnbringende Tätigkeit, da entschieden werden muss, was aufgenommen und weggelassen werden soll und in welchem Bezug die Informationen und Konzepte zum gemeinsamen Ziel (der Antwort auf die Fragestellung) stehen. Dann wird die Präsentation vorbereitet. Während dieser sollten die TN auch die Möglichkeit erhalten, Nachfragen zu stellen, Kommentare oder Rückmeldungen zu machen. Abschließend reflektieren alle, welches Wissen sie erworben und welche Erfahrungen sie im Prozess gemacht haben (Metakommunikation).

## **Anwendung: Statuentheater**

Mit dieser Methode können die TN auf kreative Weise zeigen, dass und wie sie einen abstrakten Begriff (z. B. Demokratie, Gleichberechtigung oder Solidaritätsprinzip) verstehen. Dazu sollte der Begriff der Statue zuvor (in einer Informationsphase) geklärt werden. Dann wird der Kurs in Gruppen mit jeweils vier bis sechs TN aufgeteilt. Jede Gruppe erhält einen Begriff, den die TN miteinander als Statue mit lebenden Körpern darstellen. An der fertigen Statue, die in 10 bis 15 Minuten in gegenseitiger Abstimmung entstehen sollte, sind nach Möglichkeit alle Gruppenmitglieder beteiligt.

# Methoden und Arbeitstechniken im Orientierungskurs

Entweder erhalten alle Gruppen den gleichen Begriff oder unterschiedliche Begriffe. Die Präsentationsphase findet still in quasi musealer Atmosphäre statt. Nachdem die Reihenfolge geklärt ist, werden die Statuen nacheinander für ein bis zwei Minuten aufgebaut. Die anderen TN (Ausstellungsbesucher) dürfen um die Statuen herumlaufen, jedoch nichts verändern (Denkmalschutz).

Im Anschluss bieten sich gegebenenfalls das Raten der unterschiedlichen Begriffe und in jedem Fall eine inhaltliche Reflexion an.

## ***Problematierung: Expertenbefragung***

Expertenbefragungen können im Rahmen von Exkursionen oder im Unterrichtsraum mit geladenen Gästen stattfinden. Sie öffnen den Blick für die politisch-gesellschaftliche Wirklichkeit außerhalb des Kurses, motivieren zur intensiven Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Thema und können einen wertvollen Beitrag zur Urteilsbildung der TN leisten. Bei der Auswahl von geeigneten Sachverständigen oder Spezialisten sollte der Expertenbegriff nicht zu eng gefasst werden; d. h. Experten können sowohl Funktionäre als auch erfahrene Praktiker oder Wissenschaftler sein. In jedem Fall sollte der Experte nah am Thema, aber nicht unmittelbar betroffen sein, da sonst die Gefahr einer einseitigen Darstellung groß ist. In Bezug auf den Orientierungskurs ist überdies darauf zu achten, dass der Experte bereit und in der Lage ist, sich auf das sprachliche Niveau der TN einzulassen. Expertenbefragungen dienen im Allgemeinen entweder der Informationsbeschaffung oder der Anwendung und Problematierung zuvor erworbenen Wissens. Letzteres gilt vor allem für den Unterrichtsaufbau im Orientierungskurs. Es handelt sich zunächst um Befragungen in Form von vorstrukturierten Interviews und nicht um Diskussionen, die sich allerdings anschließen können. In jedem Fall ist eine gute Vorbereitung notwendig, da die TN den sachlichen und fachlichen Hintergrund gut kennen sowie Hintergrundwissen über die Person des Experten (z. B. zu seiner Tätigkeit etc.) haben müssen, um sinnvolle Fragen stellen und im Anschluss gegebenenfalls in eine Diskussion eintreten zu können. Bei der Formulierung der Fragen ist zudem auf Folgendes zu achten: Die Fragen sollten weder geschlossen noch zu offen sein. Auch müssen Doppelungen in den Antworten des Experten vermieden werden. Die Auswertung nach der Befragung muss in kritischer und reflektierter Weise stattfinden, um der Gefahr der Einseitigkeit zu begegnen. An dieser Stelle sollten deshalb auch andere Standpunkte vorgestellt und mit der Position des Experten verglichen werden.

## ***Metakommunikation: Lehrerfragen zur Wirkung der Arbeitstechniken***

In dieser Phase reflektieren Lernende und Lehrende gemeinsam, welchen Nutzen bzw. welche Wirkung der Unterricht gehabt hat. Ein solches Unterrichtsgespräch sollte insbesondere dann stattfinden, wenn zuvor aktivierende und ‚demokratische‘ Arbeitstechniken (siehe Einleitung) zum Einsatz gekommen sind. Eine geeignete Lehrerfrage könnte z. B. sein: *War der Unterricht heute demokratisch? Warum? Oder: Was war am Unterricht demokratisch?*

## ***Ergebnissicherung: Quizfragen mit Progression***

Leider bleibt dem KL im Orientierung (bedauerlicherweise) nur ein begrenzter Spielraum für das Eingehen auf individuelle Interessen und Wünsche im Kurs. Dies dürfte sich noch verstärkt haben, seit der Orientierungskurs mit einem standardisierten Test endet, da nun die

# Methoden und Arbeitstechniken im Orientierungskurs

kognitiven (abfragbaren) Lernziele und Lerninhalte zunehmend ins Zentrum des Lehr-Lern-Prozesses geraten. Insofern gilt: Je effektiver die Ergebnissicherung, desto mehr Raum bleibt für Teilnehmerorientierung etc.

Im Folgenden wird eine dreistufige Ergebnissicherung in Quizform mit ansteigendem Schwierigkeitsgrad beschrieben.

## Stufe I:

An die vier Ecken des Raumes werden Nummern (1-4) oder Buchstaben (A-D) angebracht. Danach werden Fragen und Antwortalternativen im Multiple-Choice-Format gestellt. Hier kann und sollte man auf den Test zurückgreifen. Die TN müssen eine Antwort bzw. Ecke wählen und sich entsprechend aufstellen. Der Kursleiter klärt unmittelbar nach jeder Frage über die richtige Antwort auf.

## Stufe II:

In einer zweiten Schwierigkeitsstufe kann man mit nummerierten Karten arbeiten, die die TN in Einzelarbeit oder Partnerarbeit wählen und gleichzeitig hochhalten müssen.

## Stufe III:

Um den interessierten und geübten TN Rechnung zu tragen, können die Testfragen zum Schluss als offene Fragen (ohne Antwortoptionen) gestellt werden. Wer die Antwort kennt, zeigt auf. Man kann die TN auch in Gruppen zusammenfassen und die Antworten notieren lassen.

## Literatur:

Ackermann, Paul et alii (1994) *Politikdidaktik kurz gefasst. Planungsfragen für den Politikunterricht*. Schwalbach: Wochenschauverlag

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2007) *Curriculum für einen bundesweiten Orientierungskurs*

Frech, Siegfried/ Kuhn, Hans-Werner/Massing, Peter (Hgg.) (2006) *Methodentraining für den Politikunterricht I*. Schwalbach: Wochenschauverlag

Hartkopf, Dorothea (2010) *Der Orientierungskurs als neues Handlungsfeld des Faches Deutsch als Zweitsprache*. Münster: Waxmann

## Lehrmaterialien:

Gaidosch, Ulrike/ Müller, Christine (4. Auflage 2010) *Zur Orientierung, Basiswissen Deutschland*. Ismaning: Hueber Verlag

Gaidosch, Ulrike/ Müller Christine (2. Auflage 2011) *Zur Orientierung, Basiswissen Deutschland. Lehrerhandbuch*. Ismaning: Hueber Verlag

Remanofsky Ulrich (2010) *Zur Orientierung, Deutschland-Quiz*. Ismaning: Hueber Verlag